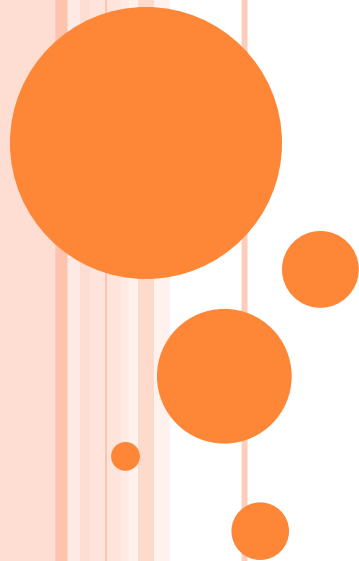


NETZWERK *GUTE PFLEGE* *MAGDEBURG*

MARTIN LEHWALD, M.A.
SOZIAL-UND WOHNUNGSAMT MAGDEBURG





PFLEGE BRAUCHT VERNETZUNG

**„Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis,
Wenn man ihn wohl zu pflegen weiß.“**

Goethe



Die Größe der Felder steht nicht im Verhältnis der Beteiligung der Netzwerkpartner!

1. NETZWERKPARTNER

Soziale Beratung

Pflege

Freie
Wohlfahrtspflege

Wohnungs-
wirtschaft

Bildungsträger

Kommune

Interessen-
vertretung/
Angehörige

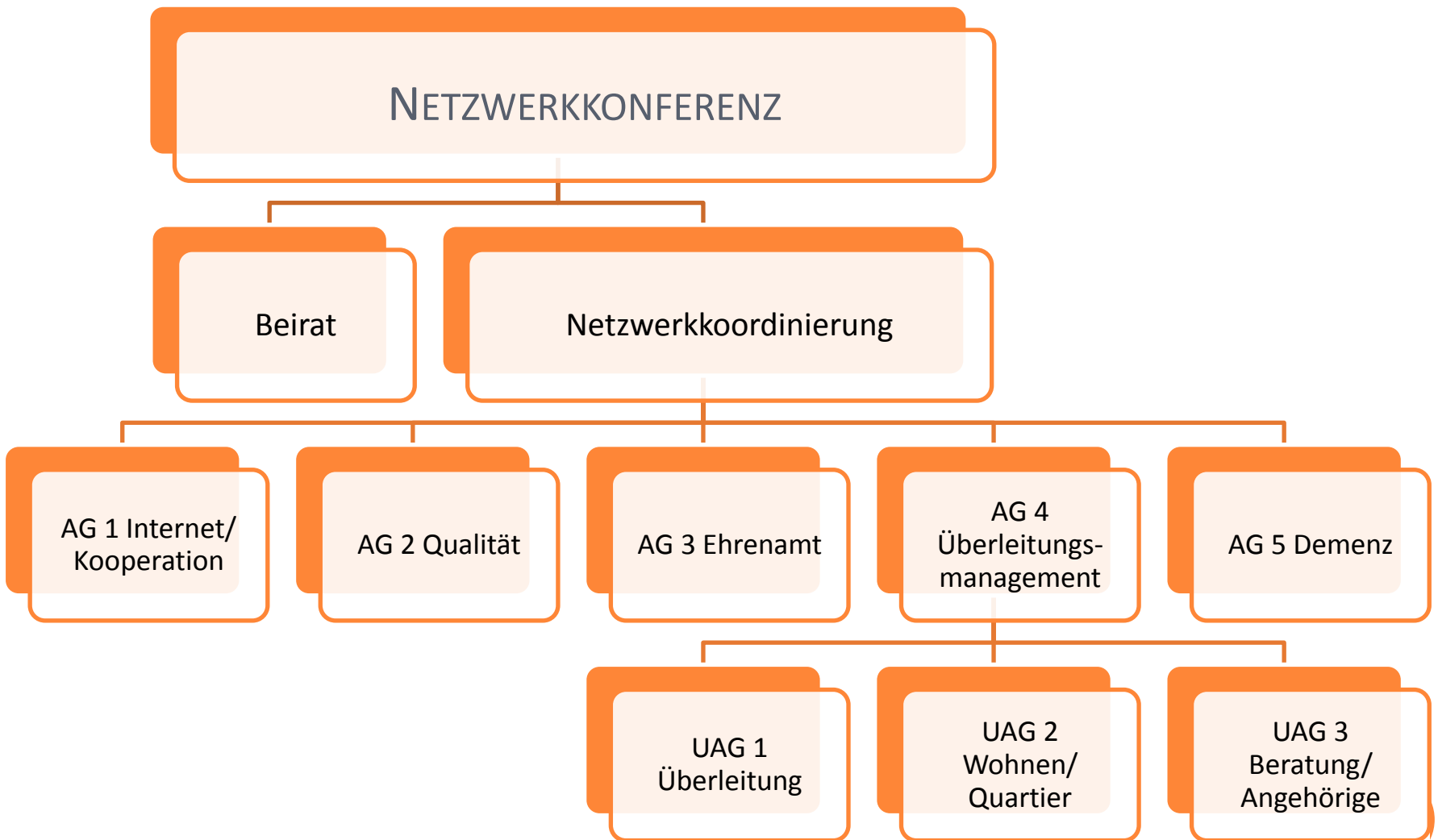
Medizin

2. WARUM VERNETZUNG?

- ➔ Nicht die Kommunen, sondern die Pflegekassen haben nach § 69 SGB XI den Sicherstellungsauftrag für die pflegerische Infrastruktur.
- ➔ Den Kommunen kommt jedoch faktisch die Letztverantwortung zu. (Städtetag 2015)
- ➔ Daseinsvorsorge begrenzt sich auf die Sicherstellung der Grundversorgung wie Abfallbeseitigung, Versorgung mit Wasser, Gas und Strom sowie ÖPNV.
- ➔ Der Begriff „Daseinsvorsorge“ bedarf der Interpretation unter dem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext.

3. SCHRITTE AUF DEM WEG ZUM PFLEGENETZWERK IN MAGDEBURG

- 03/11 • Kooperationsvereinbarung zur Vernetzten Pflegeberatung
- 09/13 • Erster Pflegefachtag „Erfahrungen mit Grenzen und Möglichkeiten der Vernetzten Pflegeberatung“
- 02/14 • Zweiter Pflegefachtag zur Bedeutung pflegeergänzender Hilfen/ quartiersnaher Versorgung
- 10/14 • Dritter Pflegefachtag, Netzwerk Gute Pflege Magdeburg i.G.
- 10/14 • Arbeitsphase Netzwerk Gute Pflege Magdeburg i.G.
- 05/16 • Netzwerkkonferenz- Gründungsveranstaltung/Kooperationsvereinbarung



6. BEISPIEL ÜBERLEITUNGSMANAGEMENT...

Verbesserungspotentiale werden in folgenden Bereichen gesehen:

intern

- **Patientenaufnahme**
(Angehörige, Ansprechpartner, Wille der Patientinnen und Patienten)
- **Vereinheitlichung von Überleitungsbögen**
(Informationsfluss)
- **Entlassungszeitpunkt**

extern

- **Wissen um Netzwerkpartner an den Schnittstellen** (Weichen stellen)
- **Aufklärung und Beratung**- alle Versorgungsmöglichkeiten sind zu prüfen (verfügbare Zeit im klinischen Alltag knapp)

Koordinierung des Fallmanagements?

6. BEISPIEL ÜBERLEITUNGSMANAGEMENT...

- *Pflichtaufgabe der KH nach §11 (IV) SGB V:*
- *Versicherte haben Anspruch auf Versorgungsmanagement (...) insbesondere zur Lösung von Problemen beim Übergang in die verschiedenen Versorgungsbereiche...*
- klassischer Weg: Krankenhaus ... danach Kurzzeitpflege und stationäre Pflege als finale Versorgungsform (inkl. Wohnungs-auflösung, u.U. Wegzug aus dem Quartier...?)



Überleitung

Entlassung
in die
Häuslichkeit

- Wohnen
- Pflege
- Betreuung
- ergänzende Dienste
- Ehrenamt
- Angehörige
- Begegnung/ Beratung
- Medizinische Nachsorge/Betreuung



Entwicklung eines gemeinsamen
Qualitätsverständnisses

Verbesserung der
Versorgungsqualität

5. ZIEL (LANGFRISTIG)

- **Kompetenz und Transparenz**
- **Care- Management = Infrastrukturentwicklung**
 - Die Ausrichtung der Netzwerkstrukturen (im präventiven Verständnis), Pflegebedürftigkeit hinauszuzögern (Primärprävention), die rasche Zunahme von Pflegebedürftigkeit nach Eintritt verlangsamen (Sekundärprävention) oder das Ausmaß der Pflegebedürftigkeit positiv zu beeinflussen (Tertiärprävention) soll Konsens unter den Netzwerkpartnern sein.
- **Case Management = verbesserte Einzelfallhilfe (durch optimierten Ressourceneinsatz und qualitativ gute Hilfen)**
 - Der *Nutzen* für alle Netzwerkteilnehmer liegt in der Verfügbarkeit des Wissens um Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten für die jeweilige Organisation selbst- und den Kunden. Zur Entwicklung eines gemeinsamen Fach- und Fallverständnisses werden im Netzwerk gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.

- ➡ Optimale Versorgung, Einbeziehung und Begleitung Betroffener, deren Angehörigen, Familien
- ➡ Sicherung der Möglichkeiten zur Rückkehr und Leben in der eigenen Häuslichkeit
- ➡ Einzelfallgerechte ambulante, ggf. stationäre Versorgung im Sozialraum, Quartier

„FRAGEN KOSTET NICHTS“- ABER WEN?



Rechtsanspruch auf Pflegeberatung nach §7a SGB XI durch die Pflegekasse(n)



Begegnung & Beratung

- Alten- und Servicezentren
- Pflegekassen
- Kommune



Wohnen

- barrierearm
- „Betreutes Wohnen“
- Pflege-Wohngemeinschaften



vorpflegerische Hilfen

- Besuchs- und Begleitsdienste
- Ehrenamt
- Selbsthilfegruppen



Pflege

- ambulant (Pflegedienst)
- teilstationär (Tag/Nacht)
- vollstationär (Pflegeheim)



Betreuung/ Vertretung

- rechtliche Vertretung
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung



Medizinische Versorgung

- Schwerpunkt-diagnostik
- geriatrische Versorgung
- Rehabilitation



7. ARBEITSERGEBNISSE

...an der Praxis orientiert.

Willkommen beim Netzwerk Gute Pflege Magdeburg

Die meisten Menschen möchten möglichst selbstständig leben. Manchmal ist dies jedoch nur noch schwer möglich. Eine körperliche Behinderung, ein Unfall oder ein plötzlicher Schicksalsschlag lassen ein Leben in den eigenen vier Wänden ohne Hilfe nicht mehr zu. Doch wo finden Sie dann die richtigen Ansprechpartner für Ihre Fragen? Genau hier!



ÜBER UNS

Jeder Pflegende und Angehörige kennt die Herausforderungen, die beste Pflege zu finden. Das Netzwerk „Gute Pflege Magdeburg“ i.G. möchte diesen Weg wesentlich leichter gestalten. Wie genau, erfahren Sie auf der Seite

[Über uns »](#)

DAS SIND WIR

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Pflegeexperten aus Magdeburg und den umliegenden Landkreisen. Wir wollen die Pflege verbessern und noch stärker vernetzen. Damit Ihnen noch schneller geholfen werden kann.

[Die Netzwerkpartner »](#)

SCHNELL HILFE FINDEN

Zahlreiche Pflegeexperten stehen Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite. Oft ist es aber schwer, schnell den richtigen zu finden. Unsere sortierte Übersichtskarte hilft Ihnen dabei und zeigt Ihnen auf Wunsch auch den Weg.

[Die Pflegeangebote »](#)

Der lange Weg zur Kurzzeitpflege

Magdeburgerin beklagt Hürden bei der Pflegeplatzsuche / Netzwerk lädt zu Veranstaltung ein

Eigentlich wollte Renate Becker (74) im Sommer gemeinsam mit ihrem Mann und ihrer Mutter verreisen. Doch die Mutter verletzte sich, ist inzwischen pflegebedürftig. Die Suche nach einem Kurzzeitpflegeplatz stellte das Paar vor eine enorme Hürde.

Von Christina Bendigs
Beyendorf-Sohlen • Renate Beckers Mutter lebte bis zum vergangenen Jahr noch in einem „Betreuten Wohnen“ für Senioren. Eigentlich wollte sie gemeinsam mit ihr und ihrem Mann im Sommer verreisen. Auf die Reise hatten sich alle gefreut. Doch daraus wird nun nichts. Denn die 100-Jährige stürzte, verletzte sich schwer und ist nun auf Hilfe angewiesen. In ein Heim sollte sie nicht ziehen müssen. Stattdessen nahmen Renate Becker und ihr Mann die Seniorin zu sich und pflegen sie nun zu Hause. Ein enormer Aufwand



Nur 30 Prozent aller Pflegebedürftigen werden in stationären Einrichtungen betreut. Die Mehrzahl der Pflegebedürftigen wird von Angehörigen im häuslichen Umfeld umsorgt.

Foto: Patrick Pleul (dpa)

Über das Netzwerk Gute Pflege

Unter dem Titel „Pflege hautnah“ wird in diesem Monat das neue Netzwerk „Gute Pflege Magdeburg“ öffentlich vorgestellt.

Netzwerkakteure informieren am 27. April im ASZ „Olvenstedt“, Sank-Josef-Straße 50a, von 14 bis 18 Uhr über ihre Arbeit und Leistungen.

In dem Magdeburger Pflegenetzwerk haben sich Dienstleister aus den Bereichen soziale Beratung, freie Wohlfahrtspflege, Wohnungswirtschaft, medizinische und pflegerische Versorgung sowie aus Interessenvertretungen zusammengeschlossen. Ziele sind die Förderung des fachlichen Austausches und die Vermittlung umfassender Informationen über Pflegeangebote in Magdeburg. Die Koordination erfolgt durch die Landeshauptstadt Magdeburg.



Pflege hautnah

Eine Stadtrundfahrt der etwas anderen Art

13. April 2016 | 14 – 18 Uhr | Leipziger Straße / Mitte

Start und Ausklang im Alten- und Service-Zentrum Pik ASZ
Besuch des Servicewohnens "Haus IKARUS" (Volkssolidarität) und der
Tagespflege Stadtfeld GmbH (Anfahrt mit Kleinbussen)

27. April 2016 | 14 – 18 Uhr | Neu-Olvenstedt

Start und Ausklang im Alten- und Service-Zentrum Olvenstedt
Besuch des Pflegeheims der Seniorat GmbH und der Demenz-WG der WOBau
(Anfahrt mit Kleinbussen)

Anmeldungen bitte bis eine Woche vor Veranstaltungstermin an:

Netzwerk Gute Pflege Magdeburg

Telefon 0391 / 540-2430, martin.lehwald@soz.magdeburg.de

www.netzwerk-gute-pflege-magdeburg.de



Netzwerk

Gute Pflege Magdeburg

www.netzwerk-gute-pflege-magdeburg.de

PFLEGE HAUTNAH-DAS NETZWERK GUTE PFLEGE MAGDEBURG STELLT SICH VOR

Qualitätshandbuch

2015

ERARBEITUNG EINES QUALITÄTSHANDBUCHES

- Kontinuierliche Arbeit an der Optimierung von Versorgungsstrukturen zur individuellen Pflege und Betreuung (Care- Management).

Qualitätskriterien:

- (Kern-)Kompetenz

- Transparenz

- Orientierung an den Bedarfen der Hilfebedürftigen

(Case- Management).

Der Multiprofessionelle Überleitungsbogen – Entwurfsstand 05/2016

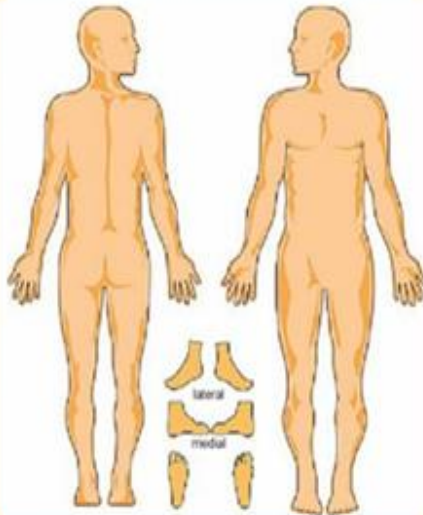
Übernehmende Einrichtung:		Vorhergehende/Übergebende Einrichtung	
Name: _____ Vorname: _____ Geb.-Datum: _____ KK: _____ Straße: _____ Ort: _____ Hausarzt: _____		4. Persönliche Ansprechpartner, Angehörige Name: _____ Telefonnummer: _____ 5. Vollmachten/ Verfügungen Patientenverfügung <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> unbekannt Vorsorgevollmacht <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> gesetzl. Betreuer <input type="checkbox"/> Vorsorgebevollmächtigter Name, Telefon: _____	9. Multiresistente Erreger <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Welche/ Lokalisation: _____ Ansteckende Krankheiten <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Welche/ Lokalisation: _____ Allergien/Unverträglichkeit <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Welche/ Lokalisation: _____ Sucht: <input type="checkbox"/> Medikamente <input type="checkbox"/> Drogen <input type="checkbox"/> Alkohol <input type="checkbox"/> Nikotin
1. Pflegestufe/ Grade <input type="checkbox"/> Keine Pflegest. 0 (Grad 1) <input type="checkbox"/> beantragt <input type="checkbox"/> vorhanden Pflegest. 1 (Grad 2) <input type="checkbox"/> beantragt <input type="checkbox"/> vorhanden Pflegest. 2 (Grad 3) <input type="checkbox"/> beantragt <input type="checkbox"/> vorhanden Pflegest. 3 (Grad 4) <input type="checkbox"/> beantragt <input type="checkbox"/> vorhanden (Grad 5) <input type="checkbox"/> beantragt <input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> Kurzzeitpflege <input type="checkbox"/> beantragt <input type="checkbox"/> bewilligt <input type="checkbox"/> abgelehnt		6. Freiheitsbeschränkende Maßnahmen <input type="checkbox"/> richterlicher Beschluss für: _____ 7. Behandlungsbedürftige Diagnosen	10. Kommunikation Muttersprache: _____ Einschränkungen: <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Schwerhörigkeit <input type="checkbox"/> verstehen <input type="checkbox"/> sprechen <input type="checkbox"/> Schreiben <input type="checkbox"/> Lesen <input type="checkbox"/> Blindheit li/re <input type="checkbox"/> Starke Sehschwäche li/re Besonderes: _____
2. Wohnen <input type="checkbox"/> zu Hause <input type="checkbox"/> allein <input type="checkbox"/> mit Angehörigen <input type="checkbox"/> Pflegeheim <input type="checkbox"/> Betreutes Wohnen <input type="checkbox"/> sonstiges: _____		8. Einweisungsdiagnose	11. Orientierung/ Kognition Zeitlich <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> zeitweise Örtlich <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> zeitweise Situativ <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> zeitweise Persönlich <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> zeitweise Weglauftendenz <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> zeitweise Besonderes: _____
3. Bisherige Hilfe und Pflegeübernahme <input type="checkbox"/> Hausnotruf <input type="checkbox"/> Essen auf Rädern <input type="checkbox"/> Pflegedienst <input type="checkbox"/> Tagespflege <input type="checkbox"/> Kurzzeitpflege <input type="checkbox"/> Pflegeheim Sonstiges: _____ Name des Versorgers: _____			

Entwurf Multiprofessioneller Überleitungsbogen Stand Mai/ 2016

Seite 1 von 2

www.netzwerk-gute-pflege-magdeburg.de

Der Multiprofessionelle Überleitungsbogen – Entwurfsstand 05/2016

12. Mobilität <input type="checkbox"/> selbständig <input type="checkbox"/> eingeschränkt <input type="checkbox"/> Sturzgefahr <input type="checkbox"/> Hemiparese <input type="checkbox"/> Hemiplegie <input type="checkbox"/> Bettkantenmobilisiert <input type="checkbox"/> Rollstuhl mobilisiert Ankleiden <input type="checkbox"/> selbständig <input type="checkbox"/> eingeschränkt	16. Dekubitus <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Chronische Wunden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	18. Mitgegebene Hilfsmittel/ Wertsachen <input type="checkbox"/> Chipkarte KK <input type="checkbox"/> Personalausweis <input type="checkbox"/> Hörgerät re/ li <input type="checkbox"/> Wohnungsschlüssel <input type="checkbox"/> Rollator <input type="checkbox"/> Zahnprothese o/u <input type="checkbox"/> Diabetikerausweis <input type="checkbox"/> Schrittmacherausweis <input type="checkbox"/> Blutverdünner: <input type="checkbox"/> Brille <input type="checkbox"/> Lupe <input type="checkbox"/> Kontaktlinsen li/re <input type="checkbox"/> Hilfsmittel: <input type="checkbox"/> Sonstiges:
13. Ernährung <input type="checkbox"/> selbstständig <input type="checkbox"/> mit Hilfe <input type="checkbox"/> Anleitung <input type="checkbox"/> eingeschränkt <input type="checkbox"/> PEG <input type="checkbox"/> Sonde <input type="checkbox"/> Nahrungsergänzung Welche: <input type="checkbox"/> Schluckstörungen <input type="checkbox"/> Tracheostoma <input type="checkbox"/> absaugpflichtig <input type="checkbox"/> nicht absaugpflichtig Versorger:		19. Weitere Informationen an das Pflegeteam
14. Ausscheidungen Stuhlgang <input type="checkbox"/> normal <input type="checkbox"/> neigt zu Durchfällen <input type="checkbox"/> Obstipationen <input type="checkbox"/> Stuhlinkontinenz <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> Noro-Virus <input type="checkbox"/> Verdacht auf Letzter Stuhlgang:		20. Anlagen <input type="checkbox"/> Medikamentenplan <input type="checkbox"/> Ernährungsplan <input type="checkbox"/> Wundversorgung <input type="checkbox"/> Allergiepass Sonstiges:
Harn <input type="checkbox"/> Unauffällig <input type="checkbox"/> Inkontinenz <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> Dauerkatheter Letzter Wechsel am: Charrière: Stoma <input type="checkbox"/> Colostoma <input type="checkbox"/> Ileostoma <input type="checkbox"/> Urostoma Betreuung durch Stomatherapeut:	Beschreibung: Betreuung durch Wundschwester:	21. Patientenzustimmung zur Datenübermittlung Datum/ Unterschrift
15. Körperpflege <input type="checkbox"/> selbstständig <input type="checkbox"/> mit Hilfe <input type="checkbox"/> Anleitung <input type="checkbox"/> dauerhaft Hilfe	17. Schmerzen <input type="checkbox"/> keine <input type="checkbox"/> akut <input type="checkbox"/> chronisch Beschreibung:	Ansprechpartner für vorliegende Angaben (Name, Telefon): Datum/ Unterschrift Pflegekraft

Entwurf Multiprofessioneller Überleitungsbogen Stand Mai/ 2016

Netzwerk Gute Pflege Magdeburg
 Koordinator Hr. Martin Lehwald
 Sozial- und Wohnungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg
 Wilhelm-Höpfner-Ring 4, 39116 Magdeburg
 Telefon 0391/ 540 2430
 Martin.Lehwald@soz.magdeburg.de



Bitte legen Sie diese Adresskarte zu Ihrer Krankenkassenkarte.
 Eine Initiative vom Netzwerk Gute Pflege Magdeburg

www.netzwerk-gute-pflege-magdeburg.de

Adresskarte für Notfälle

Name, Vorname

geboren am

Telefon

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Kontaktpersonen für Notfälle

1. Kontaktperson (Name, Telefon)

2. Kontaktperson (Name, Telefon)

Behandelnder Arzt (Name, Telefon)

Weitere Informationen für Notfälle

Ich habe eine Patientenverfügung ... ja ☐ nein ☐

Ich habe eine Vorsorgevollmacht ... ja ☐ nein ☐

Ich pflege selbst einen Angehörigen bzw. Bekannten ...
 ja ☐ nein ☐

Pflegedienst / -einrichtung

Krankenkasse

ausgefüllt am

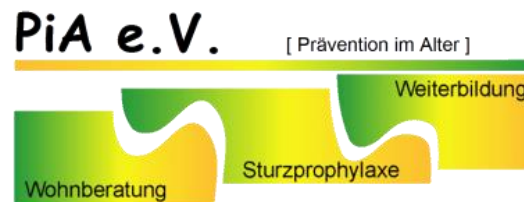
8. FAZIT

- ... gemeinsame Netzwerkarbeit ist eine Win-Win-Situation für alle Kooperierenden, weil...
- „ ...ich lieber im Netzwerk mitarbeite, als mir einen „Grünen Haken“ an die Wand zu hängen“
- ... sich Hilfsbedürftigen durch Beratung & Informationsvermittlung das vorhandene Dienstleistungsangebot erschließt
- die Kommune so zur Sicherung einer bedarfsorientierten Versorgung beitragen kann, weil
 - Fehlentwicklungen besser vorgebeugt, als „nachgesorgt“ werden sollte (Primär statt Tertiärprävention)

AUS SICHT EINES NETZWERKPARTNERS...



GESELLSCHAFT FÜR PRÄVENTION IM ALTER (PIA) E. V.



AUS SICHT EINES NETZWERKPARTNERS...

Die Qualitätsstandards der Wohnberatung:

- Wohnberatung unterstützt Interessierte /Ratsuchende dabei, ihre individuelle Wohnsituation so auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen, dass sie möglichst selbstständig und selbstbestimmt dort leben können.
- Wohnberatung berät und informiert darüber wie durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln, eine veränderte Ausstattung, bauliche Maßnahmen oder technische Assistenzlösungen die Wohnsituation verbessert werden kann. Der Umzug in eine geeignete Wohnung oder Wohnform.
- Auf Wunsch des Ratsuchenden/Interessenten findet die Beratung in der Wohnung vor Ort statt. Eine Beratung über das Internet, per Videoanalyse, in einer Musterwohnung oder Beratungsstelle sind ebenfalls möglich.
- Die Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten und die Unterstützung zur Umsetzung der Maßnahmen gehören zum Leistungsspektrum der Wohnberatung. Zusätzlich informiert Wohnberatung auch über andere geeignete Wohnangebote und Wohnformen sowie weitergehende Beratungs- und Dienstleistungsangebote vor Ort.

AUS SICHT EINES NETZWERKPARTNERS...



Leiterstraße 4

39104 Magdeburg

0391 / 88 64 615

info@pia-magdeburg.de

www.pia-magdeburg.de

Öffnungszeiten:

Di.: 10:00 - 18:00 Uhr

Mi.: 13:00 - 16:00 Uhr

Do.: 10:00 - 13:00 Uhr

Termine: nach Vereinbarung

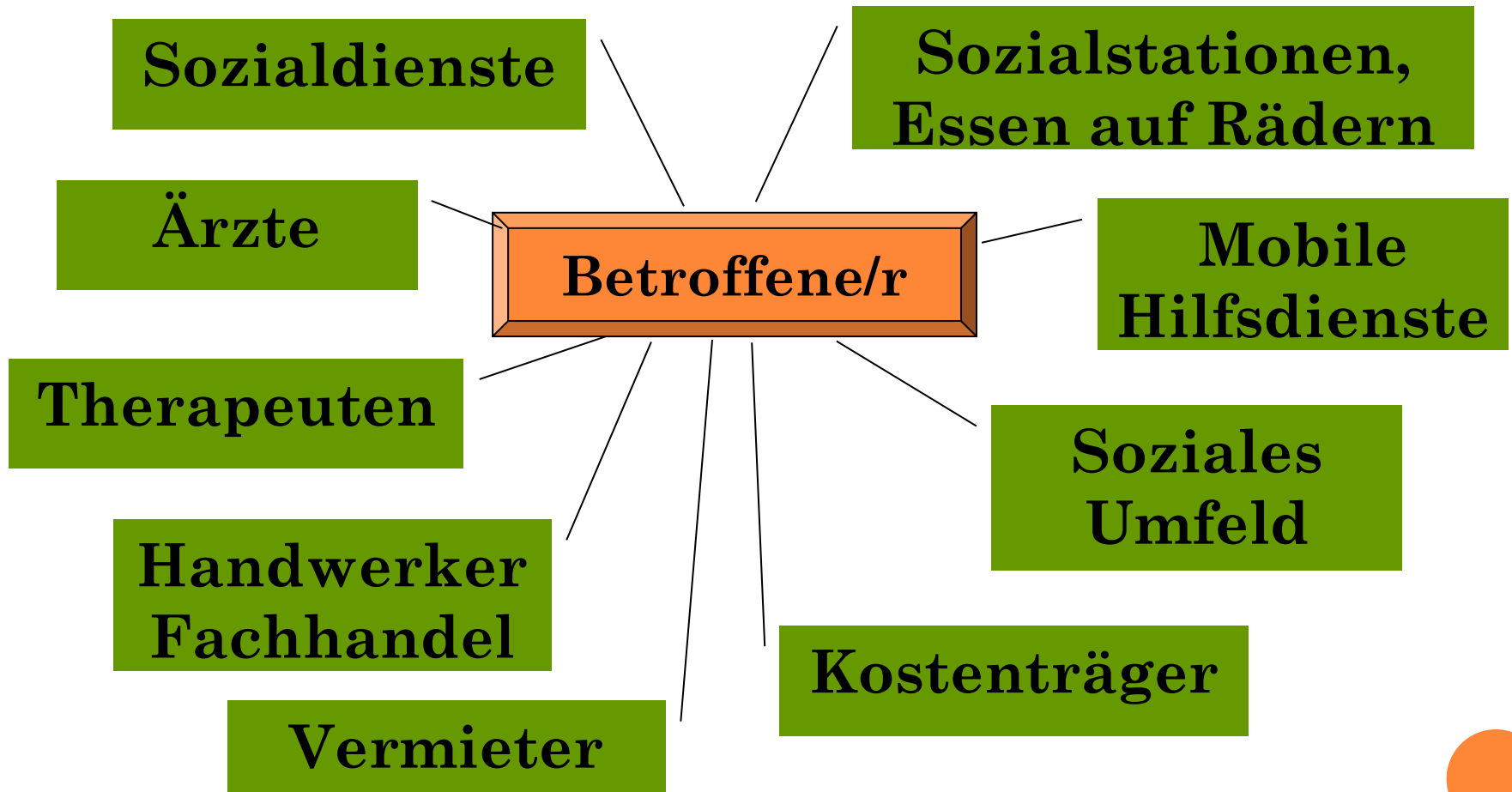
AUS SICHT EINES NETZWERKPARTNERS...

Die Qualitätsstandards der Wohnberatung:

- Wohnberatung läuft transparent und nachvollziehbar ab und wird dokumentiert.
- Wohnberatung ist unabhängig und neutral und stellt die Nutzerinteressen in den Vordergrund.
- Wohnberatung findet an der Schnittstelle verschiedener Professionen (Architektur, Ergotherapie, Pflege, soziale Arbeit und weitere) statt und arbeitet interdisziplinär.
- Wohnberatung kooperiert mit geeigneten Institutionen und Personen, um die bestmöglich Unterstützung der Ratsuchenden zu gewährleisten.
- Wohnberatung leistet vor Ort Öffentlichkeitsarbeit zum selbstständigen Wohnen für alle Zielgruppen.
- Qualifizierte Wohnberatung zeichnet sich durch eine entsprechende Ausbildung und kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aus.

AUS SICHT EINES NETZWERKPARTNERS...

Vernetzung in der Wohnberatung:



AUS SICHT EINES NETZWERKPARTNERS...

Zielstellungen für die Wohnberatung in Sachsen-Anhalt:

- Flächendeckende Verbreitung von Beratungsangeboten zur Wohnungsanpassung
- Förderung der Qualität in der Beratung
- Weiterentwicklung der Wohnungsanpassung
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Chancen der Wohnungsanpassung und der Wohnberatung
- Vernetzung der Beratungsangebote in Sachsen-Anhalt

